

Müller-Jahnke, Clara: Die Abendglocken tönen (1882)

1 Die Abendglocken tönen
2 hinaus ins stille Land –
3 die Weizenfelder glühen
4 im letzten Sonnenbrand –
5 es schließen sich die Blüten,
6 die Lüfte flüstern lind:
7 Auch dir ist Ruh beschieden,
8 auch du bist Gottes Kind!

9 O Heimat meiner Lieben,
10 wie oft ertönte schon
11 in meiner Seele Ringen
12 dein Abendglockenton!
13 Wie oft, wenn ich im Hader
14 mit Gott und Welt erglüht,
15 ward er zu Friedensklängen
16 dem kämpfenden Gemüt!

17 Und wenn des Lebens Wogen
18 um mich gestürmt, gegrollt,
19 wenn fast mein Aug vertrocknen,
20 mein Mund verschmachten wollt,
21 wenn in des Tagwerks Mühen
22 erlahmt mein müder Fuß –
23 wie hab ich mich gesehnet
24 nach seinem Friedensgruß!

25 Und nun ich ihn vernommen
26 in meiner Väter Land,
27 nun leg ich wandermüde
28 den Stecken aus der Hand;
29 die Bürde werf ich lachend
30 hinab zum Straßenrain –

- 31 und unter Glockenklängen
- 32 geh ich zur Heimat ein.

(Textopus: Die Abendglocken tönen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47990>)